

Laibacher Zeitung

N^r. 16.



Dienstag

den 21. Februar

1835.

Laibach.

Die Feier des allerhöchsten Geburtsfestes S. Majestäten, unseres allgeliebten Herrscherpaares, wurde am 12. Februar von den kleinen Böglingen der erst kürzlich in's Leben getretenen Kleinkinderschule auf eine rührende und zu allen Herzen sprechende Weise begangen. Zuerst wurde in der Stadtpfarrkirche zu St. Jacob von dem hochwürdigsten Pfarrer, Chrysoptomus Pochlin, ein solenner Gottesdienst abgehalten; 60 Kinder, beiderlei Geschlechtes, wohnten der kirchlichen Feier mit ihren Aeltern bei, und flehten zu dem Herrn der Heerschaaren um noch langes Leben und stetes Wohlergehen für den allergnädigsten Landesvater und die huldreichste Landesmutter. Nach geendigtem Gottesdienste zogen die Kinder paarweise in das geschmackvoll decorirte Lehrzimmer dieser Anstalt, wo sie vor den Bildnissen S. S. Majestäten die alle Herzen mächtig erregende Volkshymne vor allen anwesenden Authoritäten absangen. —

Nach Beendigung dieser Feierlichkeit wurde den Kleinen ein angemessenes Frühstück dargereicht, und dann erst die gewöhnlichen Sprech- und Denkübungen vorgenommen, oder sie zu den für ihr Alter passenden Handarbeiten angehalten.

Sardinien.

Se. Majestät der König von Sardinien haben durch königl. Patent vom 3. d. M. den Grafen D. Victor Amadäus Sallier della Torre, bisherigen ersten Staats-Secretär der auswärtigen Angelegenheiten, zum Gouverneur der Militär-Division von Turin (an des verstorbenen Grafen Thaon de Revel Stelle) ernannt, und ihm zugleich die Marschallswürde in der Armee verliehen. — Zu gleicher Zeit haben Se. Majestät die zeitweilige Lei-

tung des königl. Staats-Secretariats der auswärtigen Angelegenheiten dem Grafen Clement Solaro della Margherita, Ihrem vormaligen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am spanischen Hofe, und unlängst in gleicher Eigenschaft an den k. k. österreichischen Hof bestimmt, übertragen. (W. B.)

Deutschland.

Bayerische Blätter schreiben aus München vom 6. Februar: Se. königl. Majestät haben Ihr Bestreben, die Baudenkmalde des Mittelalters zu erhalten und ihr Geschickliches näher zu erforschen, von neuem dadurch beibehältigt, daß Sie bei dem Ministerium des Innern eine General-Inspection derselben gegründet, und diese neue Stelle Hr. Dr. Sulpice Boissier, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, anzuvertrauen gerüht haben, welcher seine Befähigung dazu durch eine Reihe ausgezeichnete literarischer Arbeiten in diesem Fache schon längst gezeigt hat, und bei jenem Staatsministerium als Oberbaurath in Junction treten wird.

Das königliche bayerische Regierungsblatt enthält Folgendes: Die Schenkung eines Capitals von 13,000 fl., welche der geistliche Rath Dr. Dögl in Landshut der dortigen Stadtgemeinde zu Begründung eines Franciskaner- oder Copuzinerklosters machte, wurde unter Bezeugung des besondern allerhöchsten Wohlgefallens, nebst der Errichtung eines Franciskanerhospitals zu Maria Loretto daselbst, genehmigt. (B. v. L.)

Belgien.

In der Sitzung der Repräsentantenkammer am 6. Februar wurde das Budget der öffentlichen Schuld in der Summe von 11,640,883 Fr. mit 48 gegen 2 Stimmen angenommen.

Zu Ostende ist das Schiff the Sincerity mit 99 Soldaten und Unterofficieren, 1 Capitän und 2 Lieutenanten des belgischen Corps, das in portugiesischen Diensten stand, angekommen. Drei andere Schiffe hatten den übrigen Theil dieses Corps an Bord und ein fünftes Schiff sollte mit dem General Becharlier und den Officieren seines Generalstabes folgen. Jeder Soldat hat als Gratification einen Sold von 18 Monathen erhalten.

(Wien. Z.)

Frankreich.

Auf den Werften von Toulon soll ein viertes Linien Schiff von 100 Kanonen gebaut werden, das den Namen Castiglione erhalten wird.

(Allg. Z.)

Auch die Handelskammer von Marseille hat in einer Eingabe an den Handelsminister diesen aufgefordert, im Interesse ihres Handels nach Kräften für die Annahme des Vertrags mit Nordamerika zu wirken.

Am 8. Februar Morgens starb zu Paris der berühmte Wundarzt Dupuytren. (W. Z.)

Spanien.

Der Moniteur vom 8. d. M. enthält folgende Nachrichten aus Spanien: „Eine telegraphische Depesche aus Bayonne meldet, daß am 2. die englische Golette Isabella, mit Verstärkungen und Munitionen, die für die Armee des Don Carlos bestimmt waren, von dem spanischen Dampfschiff Reyna Gobernadora in offener See weggenommen worden ist. — Man hat an Bord dieser Golette 300 Centner Pulver, 150 Blöcke Blei, 100,000 Fr. in Barem und 27 Offiziere gefunden. — Die Correspondenz und die Fahnen waren ins Meer geworfen worden.“ — Sonach scheint sich die bereits früher gemeldete Nachricht von der Wegnahme dieses Schiffes, welche die Quotidienne bestreiten wollte, dennoch zu bestätigen.

Die Election enthält folgendes Schreiben aus Bayonne vom 3. Februar: „Don Carlos ist am 1. d. M. mit seinen Ministern, seinem bewaffneten Geleite und vier navarresischen Bataillons in Santesteban angekommen. Fünf navarresische Bataillons (das 5te, 6te, 7te, 8te und 9te), welche das Bastanthal besetzt hatten, schickten sich an, am 2. Februar Elisondo anzugreifen und hatten zu diesem Behufe am 1. auf den benachbarten Anhöhen zwei Geschütze aufgeföhren. — 12,000 Mann Linientruppen werden am 6. Februar erwartet; sie

werden über Tudela und Logrono ankommen: Mina hat eine aus 60 Maultbieren und ihren Treibern bestehende Brigade formirt, welche zur Fortschaffung ihres Gepäcks bestimmt ist. Die Colonnen, welche einen Contremarsch machten und nach Borunda rückten, haben sich nach los Arcos gewandt, um denselben entgegen zu ziehen. — Die drei guipuzcoanischen Bataillons, welche Dyarjun verlassen hatten, sind am 1. dahin zurückgekehrt. — Zumalacarreguy hält mit 6 navarresischen und 4 alavesischen Bataillons die Umgegend von Durango besetzt; die Besatzung gedachter Stadt ist am 30. Jänner von ihm zur Uebergabe derselben aufgefordert worden.“

Das Memorial des Pyrenées meldet von der spanischen Gränze: „Die Carlisten fahren fort Truppen und Geschütz nach Elisondo abzusenden; es scheint, daß sie sich dieses Plazes um jeden Preis bemächtigen wollen. Zumalacarreguy möchte, einigen Berichten zufolge, seine Magazine gern in dieser fast uncinnehmbaren Position unterbringen, und das Hauptquartier des Prätendenten dahin verlegen, um dann mit allen seinen Streitkräften ungehindert nach den Puncten ausbrechen zu können, wo seine Anwesenheit nöthig werden dürfte. Man spricht sogar von dem Plane, eine Pointe auf Madrid auszuführen; der Generalissimus des Prätendenten kennt aber sonder Zweifel das Geheimniß seiner Macht viel zu gut, um sich so leicht zu einer Veränderung des Kriegsschauplatzes zu entschließen. So viel ist ausgemacht, daß er rastlos damit beschäftigt ist, die Anzahl seiner regulären Truppen zu vermehren; ein viertes Bataillon ist bereits ausgerüstet und es heißt, daß ein 5tes organisiert werden soll. — Es ist wundersam, wie seit einiger Zeit den Insurgenten, trotz der strengen Wachsamkeit, die an der Gränze geübt wird, Waffen und Vorräthe von allen Seiten zukommen. Die Mannschaft geht mit derselben Leichtigkeit hinüber, ohne daß man ihrer habhaft werden kann. Kürzlich sind mehrere Engländer auf Seidenwegen zu Zugorramurdy angekommen. Es hat sich das Gerücht verbreitet, daß sich der Sohn des Don Carlos darunter befinde; diese Nachricht scheint aber noch der Bestätigung zu bedürfen. So viel ist ausgemacht, daß England dormalen das Arsenal der carlistischen Insurrection geworden ist; viele Geheimnisse werden uns binnen Kurzem enthüllt werden.“

Nachricht aus Madrid vom 1. Februar (im

Messager de Chambres) zufolge war damals die Annahme des Portefeuille des Kriegsministeriums von Seite des Generals Valdes noch nicht erfolgt, man rechnete aber darauf, daß seine Antwort nicht verneinend ausfallen werde. Es scheint, daß sich die Modification des Ministeriums darauf beschränken wird. Clauder übernimmt definitiv den früher von ihm in Catalonien bekleideten Posten wieder. — Martinez de la Rosa ist etwas unpäßlich, sein Uebelbefinden scheint aber durchaus nicht gefährlich. — Ein von Saragossa kommendes Regiment hat die Weisung erhalten, in Guadalaxara Halt zu machen. Es soll dem Vernehmen nach gegen Merino bestimmt seyn, welcher in der dortigen Gegend mit 1000 bis 1200 Mann erschienen ist. — Die Hauptstadt ist ruhig und die Debatten der Kammern bieten nichts von Bedeutung dar. — Die in Andalusien liegenden Provincial-Milizregimenter haben ihren Marsch nach dem Norden angetreten, wohin man entschieden Verstärkungen senden zu wollen scheint.“

(Oest. B.)

Bayonne, 4. Febr. Nach den letzten Briefen aus Madrid war die Ernennung des Generals Valdes zum Kriegsminister keinem Zweifel mehr unterworfen, und sie erregte in der Hauptstadt eine lebhaftere Freude, die sich auch den Provinzen mittheilen wird. — General Mina ist von seiner Unpäßlichkeit hergestellt. Er will, wie es heißt, unverzüglich die Carlisten angreifen, wenigstens trifft er mancherlei Vorbereitungen; man sammelte eine Menge Maulthiere für das Gepäck, man bildete Corps von Guiden u. d. m. Zumalacareguh soll sich in der Nähe von St. Sebastian befinden, und zu einer förmlichen Belagerung entschlossen seyn. Zur See bleibt die Verbindung mit St. Sebastian offen. Die Stadt hat Proviant für einen Monat. Fünf Carlistische Bataillons mit Kanonen belagern wieder Elisondo, wohin aber General Vinarez zog, um den Platz zu entsetzen. Don Carlos soll den 27. in Zuniga, den 29. in St. Esteban gewesen seyn. Ueber Grafo fehlt es uns an Nachrichten.

Der Indicateur de Bordeaux vom 5. Februar theilt nachstehenden Auszug eines Schreibens von der Gränze vom 29. Jänner mit: „Mina hat am 25. eine Kundmachung erlassen des Inhalts, daß alle anwesende Familienväter des Königreichs Navarra, sie mögen sich nun in Spanien, Frankreich oder anderwärts aufhalten, bei Strafe der Confiscation ihres Vermögens, binnen acht Tagen

nach Navarra zurückzukehren haben. — Dem Vernehmen zufolge soll an demselben Tage in Puente la Reyna ein Aufstand ausgebrochen seyn und mehrere Bürgergarden, Soldaten von der Garnison und zwei Geistliche den Ruf: Die Constitution von 1820 für immer! Freiheit für immer! Nieder mit den Carlisten! haben vernehmen lassen; dieses soll von 4 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends gedauert, indeß keine weitem Folgen gehabt haben, als daß mehreren Carlisten die Fenster eingeworfen wurden.“

Ein Schreiben aus Saragossa meldet, daß das daselbst in Besatzung befindliche Regiment der königlichen Garde sich für Carl V. habe erklären wollen. Man habe vier Offiziere dieses Regiments sogleich erschossen und den Obristen verhaftet.

Bayonne, 6. Febr. Die letzten Gränzberichte melden, daß im Thale Mena zwischen Triarte und Castor ein Gefecht Statt gefunden, wobei 60 Carlisten getödtet und 70 gefangen worden seien. Don Carlos bemüht sich jetzt, auch in Guipuzcoa ein neues Bataillon zu bilden, und wenn ihm die Aushebung von Rekruten in dieser Gegend und in Navarra gelingt, will er sie auch in Castilien versuchen. General Oraa ist mit 3 bis 4000 Mann im Bastianthale angelangt. Die Carlisten, welche Elisondo belagerten, versuchten keinen Widerstand, sondern zogen ab, worauf Oraa nach der Gränze rückte, um einen von Bayonne kommenden Geldtransport in Empfang zu nehmen.

Eine Depesche von Bayonne vom 7. Febr. meldet, daß Mina am 4. Febr. 600 Mann zur Befestigung und Besetzung von Lumbier abgeschickt hat. Die erste Division ist nach Castilien gerückt, um die Einfälle der Biscayer und Alavesen zu verhindern.

(Allg. 3.)

Portugal.

Wie wir aus Lissabon vernehmen, haben 31 Cortesdeputirte, den Marschall Saldanha an der Spitze, ein „Reviramento“ unterzeichnet, worin sie der Kammer vorschlagen, „Ihrer Majestät der Königin eine ehrefurchtsvolle Adresse mit der Bitte zu überreichen, sie möge, von ihrem verfassungsmäßigen Rechte Gebrauch machend, die gegenwärtige Deputirtenkammer auflösen und im Einklange mit der Charte unverweilt eine andere berufen.“ Als Gründe dieses Gesuchs sind angeführt: der vorgedachte Mangel an Uebereinstimmung zwischen den Meinungen der Majorität in der jetzigen Kammer und denen der Nation, sodann die Nothwendigkeit,

hinsichtlich der wichtigen Gegenstände, die zunächst zur Discussion zu kommen haben, durch eine neue Wahl an das Volk zu appelliren. (Allg. Z.)

Großbritannien.

Die Brighton-Gazette bestätigt das Gerücht hinsichtlich der Schwangerschaft der Königin in folgenden Worten: „Wir haben endlich Grund, unsere Ueberzeugung von der Richtigkeit einer Angabe auszudrücken, die allen loyalen Unterthanen und Freunden ihres Vaterlandes ungeheubelte Freude machen wird, aus Gründen, die denen wohlbekannt sind, welche die geheimen Triebfedern der politischen Maschine kennen.“

Der Generallieutenant Sir Robert Wilson bereitet sich zu seiner Abreise nach Corsu vor, wo er den Posten eines Lord-Obercommissärs und Oberbefehlshabers bekleiden soll. Es ging erst das Gerücht, daß Sir Robert mit einer Mission nach Spanien abgeschickt werden sollte, indem man nämlich den jetzigen Commissär im Hauptquartier des Generals Mina zu Pampelona, Oberst Wylde, zurückzurufen beabsichtige; Sir Robert erhielt aber eine andere Bestimmung. Die Morning-Cronicle bemerkt, es sei vielleicht nicht allgemein bekannt, daß die ionischen Inseln dem Lord-Obercommissär und seinem Gefolge eine Civilliste bewilligten, und daß dieser Posten der brittischen Regierung, was die gewöhnlichen Ausgaben betreffe, nichts koste.

Die Expedition nach dem Euphrat ist bereit, mit dem ersten günstigen Winde abzufahren. Der George Canning, ein Schiff von 400 Tonnen, wird die ganze Ausrüstung nach Syrien bringen; 15 Officiere, 20 Artilleristen, 6 Ingenieure, 7 Liverpooleser Grobshvide und 2 Dolmetscher bilden die Mannschaft. Das Ganze befehligt Obrist Chesney, von der königlichen Artillerie. Der Officier, welcher der zweite im Commando ist, befindet sich bereits in Syrien und trifft daselbst Vorbereitungen zu dem Unternehmen. Zu Malta werden noch eine Anzahl von Tagelöhnern und Matrosen in Dienst genommen werden. Der „George Canning“ hat die Bestandtheile zweier eiserner Dampfboote, des „Euphrat“ und des „Tigris“ nebst ihrem Material und Vorräthen, im Ganzen 300 Tonnen Last, an Bord. Die Expedition wird den Orontes, der bekanntlich unweit des Meerbusens von Sclanderun ins mittelländische Meer fällt, so weit derselbe schiff-

bar ist, hinauffahren. Dann sollen die sämmtlichen Materialien durch eine Wüste von 30 — 40 Meilen Länge auf Kamehlen, die ein jedes etwa eine halbe Tonne zu tragen im Stande und an der syrischen Küste wohlfeil zu haben sind, bis nach Bir am Euphrat transportirt werden. Einige der schwersten Artikel aber will man auf Wagen fortschaffen. Zu Bir sollen die Dampfboote wieder zusammengesetzt werden. Der Großherr und Mehmed Ali haben, so weit ihre Autorität sich erstreckt, der Expedition ihren Schutz zugesagt.

Der Herald behauptet, daß durch die Mißheligkeiten der Engländer mit der chinessischen Regierung der Theehandel schwerlich sehr gedrückt werden dürfte. Die Freiebung des Handels mit China, sagt er, hat bereits zum Erfolge gehabt, daß gegen 3 Mill. Pf. Thee in London, Liverpool, Glasgow u. s. w. eingeführt worden sind. Die Ostindische Compagnie hat noch einen Vorrath von 40 Mill. Pf., und beträchtliche Ladungen sind unterwegs von China nach England, so daß der Vorrath, den der Compagnie eingeschlossen, mehr als ausreichen wird, um den Bedarf zu decken, selbst wenn mehrere Monate verfließen sollten, ehe der Streit mit Lord Kapler beigelegt ist. Da die Hong-Kaufleute den Thee gewöhnlich im October und November zum Verkaufe bringen, so ist zu erwarten, daß um diese Zeit der Handel wieder in vollem Gange seyn wird.

Nach Berichten aus Calcutta vom 16. Julius gedachte der Radschah Maund Sing den Truppen der Ostindischen Compagnie den ernstlichsten Widerstand zu leisten. Er hatte dem General-Gouverneur, als dieser Agmir besuchte, nicht seine Aufwartung gemacht, und war einen zweijährigen Tribut schuldig. Auch hatte er sein Truppen-Contingent nicht gestellt und gewährte den Räuberbanden Zuflucht in seinem Gebiete. Seine Hauptstadt Juddpur wurde auß nachdrücklichste befestigt, was sie ohnehin von der Natur schon ist; der Pallast liegt auf einer steilen Anhöhe von 300 Fuß und ist mit zahlreichen Thürmen umgeben. Unter den Wällen strömen zwei Landseen, und im Innern befindet sich ein 90 Fuß tiefer in den Felsen ausgehauener Wasserbehälter. Die sehr regelmäßige Stadt hat 7 Thore und 6 englische Meilen im Umfange. Die Wälle sind mit 101 Bastionen versehen und diese theilweise mit Geschütz besetzt.

(Wien. Z.)